



Kathedral  
Klänge

# Bruckner in den Domen

## Programm

Schirmherrschaft:

Vera Reiß, Ministerin für Bildung,  
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und  
Kardinal Karl Lehmann, Bischof von Mainz

Maurice Duruflé  
Quatre motets sur des thèmes grégoriens

Anton Bruckner  
Christus factus est

Felix Mendelssohn Bartholdy  
Hör mein Bitten

Anton Bruckner  
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur, WAB 104

So 26. Juli 2015,  
Trier, Hohe Domkirche

# Programm

*Maurice Duruflé*

Quatre motets sur des thèmes grégoriens op. 10

*Anton Bruckner*

Christus factus est, WAB 11

*Felix Mendelssohn Bartholdy*

Hör mein Bitten

\*\*\*\*\*

*Anton Bruckner*

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur, WAB 104

1. Bewegt, nicht zu schnell
2. Andante
3. Scherzo, bewegt
4. Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell

*Ausführende:*

Jieun Kowollik, Sopran  
Josef Still, Orgel  
Trierer Domchor  
Trierer Domsingknaben  
Mädchenchor am Trierer Dom  
Kathedraljugendchor Trier  
Leitung: Thomas Kiefer

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz  
Leitung: Karl-Heinz Steffens

## Quatre motets sur des thèmes grégoriens op. 10 (1960)

*Maurice Duruflé*

### 1

Ubi caritas et amor, Deus ibi est.  
 Congregavit nos in unum Christi amor.  
 Exsultemus et in ipso jucundemur.  
 Timeamus et amemus Deum vivum.  
 Et ex corde diligamus nos sincero.  
 Ubi caritas et amor, Deus ibi est. Amen.

Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott.  
 Ganz in eins hat uns zusammengebracht  
 die Liebe Christi.  
 Lasst uns jauchzen und in ihm uns freuen.  
 Lasst uns fürchten und lieben  
 den lebendigen Gott  
 und von Herzen einander lieben.  
 Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott. Amen

### 2

Tota pulchra es, Maria,  
 et macula originalis non est in te.  
 Vestimentum tuum candidum quasi nix,  
 et facies tua sicut sol.  
 Tota pulchra es, Maria,  
 et macula originalis non est in te.  
 Tu gloria Jerusalem, tu laetitia Israel,  
 tu honorificentia populi nostri

Du bist von vollkommener Schönheit, Maria,  
 und ohne Sünde.  
 Dein Gewand glänzt weiß wie der Schnee  
 und dein Angesicht ist der Sonne gleich.  
 Du bist von vollkommener Schönheit, Maria,  
 und ohne Sünde.  
 Du bist der Ruhm Jerusalems,  
 du die Freude Israels,  
 du die Ehre unserer Volkes.  
 Du bist von vollkommener Schönheit, Maria.

### 3

Tu es Petrus  
 et super hanc petram aedificabo  
 ecclesiam meam.

Du bist Petrus, der Fels,  
 und auf diesen Felsen werde ich  
 meine Kirche bauen.

### 4

Tantum ergo Sacramentum  
 Veneremur cernui,  
 Et antiquum documentum  
 Novo cedat ritui,  
 Praestet fides supplementum  
 Sensuum defectui.

Lasst uns dieses große Zeichen  
 Tiefgebeugt nun beten an.  
 Altes Zeugnis möge weichen,  
 da der neue Brauch begann.  
 Was die Sinne nicht erreichen,  
 nehme doch der Glaube an.

Genitori, genitoque  
 Laus et jubilatio,  
 Salus, honor, virtus quoque  
 Sit et benedictio,  
 Procedenti ab utroque  
 Compar sit laudatio. Amen.

Gott dem Vater und dem Sohne  
 sei der Lobgesang geweiht,  
 Freudenruf und Jubellieder,  
 Ruhm und Segen allezeit,  
 und zugleich dem Heiligen Geiste  
 Ehre, Preis und Herrlichkeit.

## Graduale „Christus factus est” (1884)

*Anton Bruckner*

Christus factus est pro nobis obediens  
usque ad mortem, mortem autem crucis.  
Propter quod et Deus exaltavit illum et  
dedit illi nomen,  
quod est super omne nomen.

Christus war für uns gehorsam  
bis zum Tod am Kreuz.  
Daher hat Gott ihn über alle erhöht  
und ihm den Namen verliehen,  
der größer ist als alle Namen.

## Hör mein Bitten (1844)

*Felix Mendelssohn Bartholdy:*

*Hymne nach Psalm 55, 2-8  
Wilhelm Taubert gewidmet*

Hör mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,  
auf deines Kindes Stimme habe acht!  
Ich bin allein; wer wird mir Tröster und Helfer sein?  
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!

Die Feinde, sie droh'n und heben ihr Haupt:  
„Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“  
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach  
und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach.

Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n!  
Sie sind unzählige, ich bin allein;  
mit meiner Kraft kann ich nicht widerstehn.  
Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör mein Flehn!

O könnt ich fliegen wie Tauben dahin,  
weit hinweg vor dem Feinde zu fliehn!  
In die Wüste eilt' ich dann fort,  
fände Ruhe am schattigen Ort.



# Die Chorfamilie der Dommusik Trier



Mit ihren vier eigenständigen Ensembles, dem traditionsreichen **Trierer Domchor**, dem seit 2002 bestehenden **Mädchenchor am Trierer Dom**, den 2010 neu gegründeten **Trierer Domsingknaben** und dem im Sommer 2014 hinzugekommenen **Kathedraljugendchor Trier**, bildet die Trierer Dommusik die größte Chorinstitution der Region und gehört zu den vielseitigsten Kathedralmusiken Deutschlands.

Die vier Chöre gestalten im Wechsel oder auch gemeinsam die Domgottesdienste an Sonn- und Feiertagen und treten darüber hinaus regelmäßig in Konzerten im In- und Ausland auf.

Zum Repertoire der Chöre gehört der ganze Reichtum geistlicher Chormusik vom Gregorianischen Choral über eine große Bandbreite an A-Cappella-Literatur von der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert hin zu den herausragenden Oratorien der Musikgeschichte. In den meisten deutschen Domkirchen waren die Chöre der Trierer Dommusik bereits zu Gast, außerdem in bedeutenden Kirchen in Italien, Schweden, Frankreich, England, der Schweiz, in Spanien und Kanada. CD-Produktionen, Fernseh- und Rundfunkübertragungen sowie die Teilnahme an Wettbewerben runden das Chorleben ab. So hatten sich die Mädchen zuletzt als Siegerinnen des Landeschorwettbewerbs Rheinland-Pfalz für die Teilnahme am Bundeschorwettbewerb im Mai 2014 in Weimar qualifiziert und dort den vierten Platz belegt.



### Thomas Kiefer

ist in Perl/Mosel aufgewachsen. Er studierte zunächst Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Saar. Fasziniert von der schwedischen Chortradition nahm er 2003 ein zweijähriges Aufbaustudium Chordirigieren an der Königlichen Musikhochschule Stockholm auf, das ihn nachhaltig geprägt hat. Im Herbst 2004 gewann er den 3. Internationalen Wettbewerb für junge Chordirigenten in Wien. Seitdem hat er mit renommierten europäischen Chören gearbeitet, darunter der Schwedische Rundfunkchor und der Wiener Singverein. Im September 2005 kam er als Domkantor an den Trierer Dom und wurde mit der Leitung der Nachwuchschöre betraut (Jugendkantorei, später Domsingknaben und Mädchenchor). Seit September 2013 trägt Thomas Kiefer als Domkapellmeister die Gesamtverantwortung für Chor- und Orchestermusik an Deutschlands ältester Kathedrale.



### Jieun Kowollik

Die südkoreanische Sopranistin Jieun Kowollik nahm ihr Gesangsstudium zunächst in ihrem Heimatland auf, weitere Stationen ihrer Ausbildung waren das Conservatoire Gabriel Fauré in Paris sowie die École Nationale de Musique, de Danse, et d'Art Dramatique in Créteil, Frankreich. Es folgte ein künstlerisches Aufbaustudium bei Prof. Maria Kowollik an der Hochschule für Künste Bremen in Deutschland, das sie mit Bestnote und mehreren Empfehlungsschreiben abschloss.

So bescheinigte die Opern- und Konzertsängerin Prof. Krisztina Laki ihr eine „außergewöhnliche stimmliche Begabung mit starker Ausdruckskraft, Spielfreudigkeit, Musikalität und Bühnenpräsenz“.

Besondere Engagements und Konzerte waren u.a. ihr Soloabend im Würth-Haus Berlin, Händels selten zu hörendes „Parnasso in Festa“ mit dem Barockorchester der Akademie für Alte Musik Bremen, sowie Manos Tsangaris „Vivarium“, dessen Premiere durch den Deutschen Musikrat im Rahmen des internationalen Festivals für Musik „Warschauer Herbst“ uraufgeführt und im polnischen Fernsehen übertragen worden ist. Jieun Kowollik trat auch als Liedsängerin u.a. in Trier, Tübingen, Weil am Rhein sowie in Hinwil und Versam (Schweiz) in Erscheinung.

Jieun Kowolliks umfangreiches Repertoire reicht in den Gattungen Oratorium, Lied und Oper vom Barock bis zur Zeitgenössischen Musik.



### Josef Still

Josef Still wurde 1959 in Deggendorf/Donau geboren. Sein Studium absolvierte er an der Staatlichen Hochschule für Musik in München in Katholischer Kirchenmusik und im Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Anschließend studierte er Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram. Bis 1987 war Josef Still Mitglied der Meisterklasse von Prof. Bilgram.

Nach seiner elfjährigen Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor an der Kirche St. Johann Baptist in Neu-Ulm wurde Still 1994 Domorganist an der Hohen Domkirche Trier. Josef Still hat als Organist und Cembalist zahlreiche Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD eingespielt und ist zudem Orgelsachverständiger für das Bistum Trier.



# Hohe Domkirche Trier



Mitten im Trierer Stadtzentrum gelegen, steht der Trierer Dom - die älteste Bischofskirche Deutschlands - heute über einer ehemaligen konstantinischen Palastanlage, die im frühen 4. Jahrhundert durch die größte christliche Kirchenanlage der Antike überbaut wurde. Sie bestand aus vier Basiliken, die durch ein großes Taufbecken miteinander verbunden waren, und bedeckte eine Fläche, die an ihren Grenzen bis zum heutigen Hauptmarkt reichte. Unter dem Gebäude der Dom-Information können noch die Reste der ersten frühchristlichen Versammlungsstätte nördlich der Alpen aus dem späten 3. Jahrhundert und die Reste der ersten Basilika bei einer Führung besichtigt werden.

Der heutige Dom enthält noch den römischen Kernbau, den sogenannten „Quadratbau“ mit Originalmauern bis zu einer Höhe von 25,88 m. Auch das riesige Fragment einer Granitsäule neben dem Eingang zum Dom deutet auf den römischen Ursprung dieses Gotteshauses hin: Der Domstein war ursprünglich eine der tragenden Säulen des Quadratbaus; er wurde im Zuge des Einbaus eines Seitenaltars im 17. Jahrhundert vor dem Dom abgelegt und bildet dort wohl die älteste Rutschbahn Deutschlands und ein heute noch begehrtes Fotomotiv

für Gruppen. Der Legende nach soll der Teufel die Säule vor den Dom geworfen haben, als er hörte, man baue nicht die größte Kneipe, sondern ein Gotteshaus.

Nach Teil-Zerstörungen im 5. und 9. Jahrhundert wurde der intakt gebliebene antike Kernbau durch romanische Anbauten erweitert, im 13. Jahrhundert wurde auf den Resten der niedergelegten antiken Südbasilika die Liebfrauenkirche unmittelbar neben dem Dom errichtet – als erste Kirche auf deutschem Boden im spätgotischen Stil. Später wurde ein Westturm des Doms aufgestockt, und im 17. Jahrhundert folgte eine weitere Umgestaltung im barocken Stil: Die Decke der Westapsis wurde reich mit Stuck verziert, und am Scheitel des Ostchors wurde die Heilig-Rock-Kapelle angebaut. Sie birgt die kostbarste Reliquie des Doms, die Tunika Christi, den Heiligen Rock, den der Legende nach die Mutter Konstantins, die Hl. Helena, von einer Pilgerreise mit nach Trier gebracht haben soll. 1512 wurde der Hl. Rock zum ersten Mal öffentlich gezeigt, was den Dom im Laufe der Jahrhunderte zu einer Stätte großer Pilgerströme machte.

Im 20. Jahrhundert wurde der Dom restauriert und der Altarraum umgestaltet. So zeigt die älteste deutsche Bischofskirche mit ihren drei Krypten, dem Kreuzgang und der Domschatzkammer Kunst und Architektur aus einer Zeitspanne von über 1750 Jahren.

